



Einsamkeit beschreiben?

Hallo,

für eine Kurzgeschichte soll ein Soldat, der allein in den Wäldern Sibiriens stationiert ist, in seinem Schützenloch unter furchtbarer Einsamkeit und Langeweile leiden. Das Problem ist, dass ich nicht weiß, wie ich diese Gefühle beschreiben soll, sodass man tatsächlich mitfühlt. Ich habe die Hauptfigur erst einmal verschiedene Beschäftigungen ausführen, zum Beispiel in einen Maulwurfshügel schießen und einen Käfer zerquetschen lassen, aber noch kommt die Eintönigkeit und Leere nicht überzeugend beim Leser an, glaube ich. Diese Waldeinsamkeit zieht sich aufbauend über die ganze Kurzgeschichte, bis am Schluss der Höhepunkt der Handlung erreicht wird, als ein anderer Mensch als erster seit einer (gefühlten) Ewigkeit die Lichtung, in der sich der Soldat vergraben hat, betritt (und schließlich doch von selbigem erschossen wird). Doch wie fülle ich ein, zwei Seiten davor mit der Verlassen- und Abgeschlossenheit, ohne, dass es dem Leser zu langweilig oder aber zu ereignisreich wird?

Schöne Grüße,

Vogelsucher.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).